

Ye
1882



SACRIFICIUM *Evxæsiac*

Das ist:

Danck- und Buß-

Opffer / am Fest Tage der Reini-
gung MARIE (als Sonabends zuvor /
war der 30. Januarij dieses 1658. Jahrs /
alhier zu Weiffensehe eine gefährliche
Fewersbrunst entstanden / und durch
Gottes sonderbare Güte / nachdem
ein Hinder-Hauß und Stall abge-
brand / bald wieder gele-
schet worden.

In den Tempel bracht

Von

**Henrich Krausen / der Heil.
Schrift Licentiaten / Pastorn und
Superintendenten daselbst.**

Erffurdt /

Gedruckt bey Paul Michaeln.

Im Jahr Christi / 1658.







Dem Ehrenbesten / Vorachtbarn / und
Wohlgelahrten Herrn

Samuel Hopffen /
Wohlverordneten Ampschöffer /

Wie auch
Denen Ehrenbesten / Vor- und Achtbarn /
Wohlgelahrten / und Wohlweisen
Herren Bürgemeistern / Syndico,
und Rath / alhier zu Weiffensehe

Meinen allerseits günstigen Herren / und
geneigten guten Freunden

Gnade / Friede / und Segen von G. D.!

Ehrenveste / Vor- und Achtbare / Wohlge-
lehrte / Wohlweise Herren / besonders günstige gute /
und geneigte Freunde. Ob es wohl ein bekantes
Sprichwort ist: Eigen Herd / Goldes werth. Vor-
mit angedeutet wird / daß es eine herrliche Wohlthat sey /
wenn Gott den Menschen Wohnungen / Häuser / cubicula
oder Lager bescheret / darinnen sie bleiben / wohnen / und ruhen
können; denn über die Nahrung und Kleider / wir Menschen
auch eine Herberge / und Hütlein bedürffen / darinn wir kön-
nen leben / sicher seyn / ruhen / für Kälte / Frost / und bösen Wet-
ter uns verbergen / unser Haußrath / und was uns G. D. be-
scheret /



Vorrede.

scheret/bewahren/die Kinder auferziehen / ein jeder in Kranckheit ohne Hindernuß und Verdruß anderer Leute / seiner und der Seinigen pflegen/und warten / ja der Gottseligkeit desto besser obliegen/und abwarten kan. So seynd doch die wenigsten/die solches / eh und zuvor ihn das Unglück zu Haus und Hof kömmet / als eine grosse Wohlthat Gottes / daß er uns Häuser / und noch darzu darinn allerley reichlich zugeniessen dargiebt / mit recht danckbarem Gemüthe erkennen / und Gottes providentz, unermessliche Güte / und Vorsorge preysen. Deswegen GOTT der HERR oftmals verhänget / daß uns die Hütte sampt dem Lager / und alles was wir gehabt / übern Kopffe wegbrennet / tunc demum intelligimus bona nostra, cum ea, quæ in potestate habuimus, amisimus, da sehen wir dann / was wir gehabt haben. Denn es sonst keiner gläubt / als der es erfahren/was für groß Elend es sey / wann einer ist *ἀδολνος ἄσατος* ohne Haus/ohne Bette/ohne Wohnung und bleibende stätte / denn wie gern man abgebrandte Leute mit Weib und Kind beherberget / weis jederman/und ob sie gleich aufgenommen werden / und sich noch so still verhalten/wird man ihrer doch bald überdrüssig / hindern an allen Ecken/und enden / und müssen sich immerdar befahren / daß ihnen auszuziehen/geboten wird; pack dich/troll dich/und hab dir deinen Plunder heissets / so daß; wie denn S. Paulus 1. Cor. IV. solches unter das Menschliche Elend / und Apostolische Mühseligkeit; keine bleibende stätte haben / mitgesehet hat / und Christus weist uns darinne seine Armuth / umb unsert willen / Matth. VIII. Des Menschen Sohn hat nicht / daß er sein Haupt hinlege. Dagegen ist eine liebliche Wohlthat / in diesem Leben ein eigen Herd/ein eigen Häußlein / und Tächlein / obs schon gering / und armselig/haben / und besitzen. Ach wer kan genung dafür dancken / und fromm seyn ? Die Heyden

Vorrede.

den haben solches auch erkandt / daß es sey ein köstlich Ding /
ὑπὸ σέση πυκνᾶς ἀνοδοῦ τε καὶ εὐδοῦσῃ φρενὶ unter seinem Da-
che den Hagel / und Schlossen / plazen hören. Darumb wir
auch unsere Häußlein / und Wohnungen zur Kirchen / und
rechten Kloster heiligen sollen / daß sie sind wie Kämmerlein
der Schäßlein Gottes / und nicht speluncen der Wölffe / und
Löwen / wie David in Psal. X. des Gottlosen Lager beschrei-
bet. Weil demnach der grundgütige Gott / diese Stadt / und
Häuser / sampt und sonders in der am 30. Januarij entstan-
denen gefährlichen Fenersbrunst / wieder aller Meynung /
gnädiglich erhalten / als hab ich billich deswegen in das Haus
des H. Erri ein Danckopffer bracht / und zu einem Memorial
solches drücken lassen / und solche wohlgemeynte Christliche
Predigt E. Ehrvv. Vor-Achth. und Wohlweish. als Ambt /
und Stadt-Obriegkeit / die diese Predigt gerne gehöret / de-
diciren wollen / dienstfreundlich bittend / solches in besten zu-
verstehen. Gott der Allmächtige erhalte Sie und diese
Stadt in seinem Gnadenschutz / behüte uns ferner für Feu-
ersnoth / umb seines lieben Sohns Jesu Christi willen.
Datum Weiffensehe / den 9. Februarij Anno 1658.

Lw. Ehrenv. Vor-Achth. und Wohlweish.

Gebet und Dienstwilliger

Henricus Krause / S. Th. Licent.
Past. und Superintend. daselbst.

Προολ.

Danck- und Buß-Opffer.

Προίμιον γενικόν.

Herr Gott Vater im Himmel / Erbarm dich
über uns / HERR Gott Sohn der Welt Heyland /
Erbarm dich über uns / Herr Gott heiliger Geist /
Erbarm dich über uns / Sey uns gnädig / Sey uns gnä-
dig / Kyrie/Eleyson/Christe Eleyson / Kyrie Eleyson/
Amen.

Geliebte/und Beheiligte in Christo Jee-
su/das heutige Fest/so wir hochfeyerlich begehen/
hat als ein Buß-Fest/vor mehr dann 1000. Jahren/
nemlich Anno Christi 542. der löbl. Kayser Justi-
nianus zu feyren eingeführet/und verordnet / dasselbe genen-
net ἐορτήν τῆς ὑποπαρτίδος, Festum obviationis, das Fest der
Begegnung/das gleich wie Simeon dem HErrn Messia in
den Tempel entgegen kommen/also solten auch wir an diesem
Tage dem HErrn Christo entgegen kommen / mit einem
Bußfertigen/zerknirschten und zerschlagenem Herzen. Denn
dazumahl ist ein groß Erdbeben entstanden in der Welt/ das
viel schöne Gebäw/und Städte/sonderlich aber in der grossen
Stadt Antiochia/viel Häuser und Kirchen über einen hauffen
gefallen/viel tausent Menschen jämmerlich umbkommen / da
hat Kayser Justinianus/sein Purpur und köstlich Geschmei-
de abgelegt/und wie der König zu Ninive/ viel Tage im Sack
und in der Asche Busse gethan / ist mit schlechten / geringen
Kleidern in die Kirche gangen / und Gott umb Abwendung
solches Übels bitten helfen/und haben sie über die Thüren an-
geschrieben / solche Wort : *χεῖρος υεθ ἡμῶν ἐστίν.* Der HErr
Christus ist mit uns/stehet ihr Häuser. Wer weis nicht/was
vor ehlichen Tagen bey uns geschehen/da es das ansehen hat-
te/als wolte das Feuer diese ganze Stadt einäschern/und ver-
zehren/aber Christus JEsus war bey uns/er war unsere Hülff-
fe in

*χεῖρος υεθ
ἡμῶν ἐστίν.*

Danck- und Bus-Opffer.

fe in den grossen Nöthen die uns betroffen/das es ohne grossen Schaden geleschet worden. Deswegen dieses heutige Fest auch unser Bus-Fest seyn sol / das wir mit der Jungfraw Maria nicht allein in Tempel kommen/sondern auch zu schuldiger Danckbarkeit GOTT in Himmel unser Opffer bringen/ Paratus esto Israëlin occasu Domini, vermahne ich mit Amos IV. schicke dich Israel/und begegne dem HERN deinem GOTT. Damit nu dieses auch jcho von uns geschehen möge/wollen wir dem Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit anrufen/das er uns hierzu Glück / Heil und Segen / zuförderst aber die Gnade und Gabe des Heil: Geistes geben / und verleihen wolle / solches von GOTT zuerhalten / so betet mit mir in Andacht ein gläubiges Vater unser.

Hierauf das Fest Evangelium Luc. 2. abgelesen / und dem Jahrs methodo nach/folgender Paragraphus erläutert worden.

TEXTUS.

Und das sie geben das Opffer/nach dem gesaget ist / im Gesez des HERN/ein paar Turteltauben / oder zwei junge Tauben.

Liebte und Andächtige in Christo dem HERN/es saget der Königliche Prophet David im Psalm LXVI. Wir sind in Feuer (und Wasser) kommen/aber du hast uns ausgeführet / unnerquicket. Darumb wil ich mit Brandopffer gehen in dein Haus/und dir meine Gelübte bezahlen/

Exordium
ex Psalm.
LXVI. v.
12, 13, 14.
15.

Danck und Bus-Opffer.

len/wie ich meine Lippen habe aufgethan / und
mein Mund geredt hat in meiner Noth. Ich wil
dir feiste Brandopffer thun / von gebrandten
Widdern / ich wil opffern Kinder und Böcke /
Sela. In welchen Worten König David dreyerley an-
zeigt. Erstlich daß er sey in Fenersnoth gerathen. Wir
sind in Fener kommen / spricht er: pervenimus in
ignem. Wenn die Feinde sind eingefallen / so haben sie ge-
meiniglich auch unter andern mit Fener Schaden gethan/
wie im 15. Cap. des Buchs der Richter ist zuersehen. So kan
es auch gar leicht geschehen / daß einer in Fenersnoth gerathe/
daß das Fener sein Haus und alles was er hat / verzehret / wie
leyder im vergangenen Jahre unsere Nachbarn zu Sonders-
hausen erfahren / und wir es vorgangnen Sonnabend / wann
es Gott nicht sonderlich verhütet / hätten können innen wer-
den. Es schreibet aber König David Gott dem Herrn
die Ursache zu / der umb der Menschen Sünde willen solches
verhenge / Du Gott hast auf unser Lenden eine Last geles-
get / Du hast lassen Menschen über unsere Häupter fahren/
wir sind in Fener kommen. Denn Gott ist ein Allwissen-
der Gott / der siehet alles / was auf Erden geschieht / und weiß
Er wil straffen / so kan Er leichtlich aus einem Bücklein ein
grosses Fener machen / Er ist ein Herr der Heerscharen / der
HERR Zebaoth / es wartet Ihm alles auf den Dienst / Fener /
Hagel / Hunger / Todt / solches alles ist zur Rache er-
schaffen / Syrach IV. Cap. Wie dem Propheten Jeremia
XVII. wird getreuet / wenn sie den Sabbath nicht
würden heiligen / so wolle Gott ein Fener un-
ter ihren Thoren anstecken / daß die Häuser zu
Jeru.

1.
*Incedit
malum &
periculum*

*Deo ad-
scribit, qui
secundum
providen-
tiam flam-
mam di-
rigit.*

Danck und Buß-Predigt.

Zerusalem verzehret / und nicht geleschet werden sol.

Wir haben am vergangenen Sonnabend solches auch alhier erfahren / daß wir mit David können sagen: *Peruenimus in ignem*, wir sind in **Fewersgefahr** gewesen / da eine gefährliche **Fewersbrunst** alhier ist entstanden / so wir auch für eine **Straffe Gottes** müssen erkennen / die wir mit unsern **Sünden** wohl verdienet haben / und weil **Gott** der **HER** annoch im **Zorn** seiner **Gnaden** eingedenck gewesen / und uns nur gezeigt seine **Straffe** / aber auf dißmal mit uns nicht gehandelt nach unsern **Sünden** / noch uns vergolten nach unsern **Missethaten** / als sollen wir uns bekehren / und **Busse** thun / **Wil** man sich aber nicht bekehren / so hat **Gott** sein **Schwerdt** gewecket / und seinen **Bogen** gespannt / und **zielet** / und hat drauf **geleget tödtliche Geschöß** / seine **Pfeile** hat er **zugericht zuverderben** / *Psal. VII.* **Führet** uns also **Gott** mit **Fewersbrunst** zu **Gemüth** / seinen **Zorn** über die **Sünde** / daß er sey ein **verzehrend Fewer** / wenn Er uns gleich **verschonet** mit **Krieg** / so kan Er uns wohl mit **Fewer** straffen / wenn wir uns nicht bekehren wollen; **Meynet** ihr / daß diese **XIII.** die vor **drey Jahren** **abbrandten** / sind für allen andern **Sünder** gewesen / ich sage **nein** / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle also **umbkommen**. Es ist **Gott** dem **HER** gar leicht einen **reichen arm** zu machen / das kan in einer **halben** / ja **Viertelstunde** geschehen / da das **Fewer** alles hinweg nimbt / was er hat gehabt / daß wir uns an solchem **Wercke** wohl zu **spiegeln** haben / wir sollen draus nehmen einen **Bußspiegel** / und mit dem alten **Simeon** unserm **Gott** begegnen mit **zerknirschten** / und **zerschlagenen Herzen** / und **Gott** anrufen / daß Er uns **hinfür**

*Cur Deus
incendio
punit.*

B

ro für

Danck und Bus-Opffer.

ro für Fenersnoth gnädiglich behüten wolle. Es sind die meisten unter uns Theoretici gewesen / die solche Noth und Gefahr angesehen haben/hette aber **GOTT** verhengenget / daß es bey Nacht geschehen / oder sich nur ein Windlein erhoben / wir hetten können alle abbrennen.

II.
Liberatio
benigna.

Fürs Ander zeigt auch König David in diesen Worten an / Benignam liberationem, die gnädige Erlösung aus der grossen Gefahr: Aber du hast uns ausgeführt und erquicket. Vattozienu larevajah, lautet es nach der Grundsprache / eduxisti nos in copiam refrigerii, Du hast uns ausgeführt / und uns reichlich erquicket. Es hatte für Menschlichen Augen das Ansehen / als würde es viel weiter umb sich fressen / aber **GOTT** hat in Gnaden geholffen / Er hat dem Feuer geboten / daß es hat müssen inne halten / es ist genung / hat uns aus grosser Gefahr geführt / und erquicket die / so in groß Schrecken / und Bekümmerniß sind gerathen. Denn es ist **GOTT** ein getrewer **GOTT** / Er wil uns nicht lassen versuchen / über unser Vermögen / sondern machet es also / daß die Versuchung ein Ende gewinne / daß wir es können ertragen / I. Cor. X. **GOTT** leget uns eine Last auf / aber Er hilfft uns auch wieder / wir haben einen **GOTT** / der da hilfft / und einen **HERRN HERRN** / der vom Tode errettet / Psal. LXVIII. Er ist der rechte Adjutor in oportunitate, der Helffer zu rechter Zeit / cum duplicantur lateres venit Moyses, wenn die Noth am größten ist / so erscheinet **GOTTES** gnädige Hülffe / ubi desinit auxilium humanum, ibi incipit divinum, wo Menschen Hülffe

Danck- und Buß-Opffer.

Hülffe aus ist / da hebet sich erst Gottes Hülffe an / und ist das Gottes Titul und Name / daß er ist ein Helfer / ein Erretter aus allen Nothen / wie wir dieses auch in praxi erfahren haben. Er sagt Psalm XCI. Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus reissen. Wie viel haben zu Gott gebetet / und geseuffzet / erlöse uns von dem Ubel / daß Gott solche Gefahr gnädiglich abwenden wolle. Gott hat unser Gebet in Gnaden erhöret / und hat uns ausgeführet / und reichlich eravicket / daß wir müssen bekennen / und sagen: Das hat Gott gethan / nicht wegen unserer Frömmigkeit / sondern umb seiner grossen Güte / Gnad / und Barmherzigkeit / wenn uns der Herr nicht hätte lassen überbleiben / so weren wir wie die zu Sodom / und Gomorrah / welche Gott auch mit Feuer verderbet hat / Esa. I. Die Güte des Herrn ist / daß wir nicht gar aus sind / seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle morgen new / Klaglieder Jerem. III.

Fürs dritte führet auch König David an Gratiarum actionem, eine Dancksagung. Darumb wil ich mit Brandopffer gehen in dein Haus / und dir meine Geliebte bezahlen / wie ich meine Rippen habe aufgethan / und mein Mund geredt hat in der Noth. Ich wil dir feiste Brandopffer thun / &c. Wenn die Menschen in grosser Noth und Gefahr schweben / so beten sie zu Gott / daß Er ihn wolle aus ihrer Noth helfen / und thun ein Gelübte in der Noth / wenn Gott sie würde erlösen / so wollen sie Ihm von Herzen dafür dancken / das hat

III.

Gratiarū
actio.

Danck- und Buß-Predigt.

König David auch gethan / er hat ein Gelübte gethan in seiner Noth / er wolle Gott Opffer geben / das waren die Danck-Opffer / die Gott im Alt. Test. hatte verordnet. Kein Zweifel ist / daß bey entstandener Feuersbrunst alhier / ihrer viel Gott angelobet und zugesagt / wann Er ihnen ihr Häußlein würde lassen / sie wolten Gott im Himmel danckbar seyn / und solche Gutthat mimmermehr vergessen. Deswegen wir heute mit der gebenedeyeten Mutter Gottes / der Jungfraw Maria in das Haus des Herrn gehen / unser Gelübte zu bezahlen / wie wir unsere Lippen haben aufgethan / so unser Mund geredt hat in der Noth / damit wir hinfürs für Feuersnoth in Gnaden möchten behütet werden. Wir wollen aber zu diesem mahle nachfolgendes Pünclein betrachten / und sagen : Was das für Opffer seyen / so wir Gott dem Herrn bringen sollen / nemlich mit Könige David ein Hertz mit Reu und Leid ge-
Proposicio Eränckt / mit Christi thewrem Blute besprenget / Das Opffer wird Gott nicht verachten.

Wir seuffsen aber der Jahrs-Ordnung nach / zu Gott im Himmel : Daß Er Geist und Krafft zum Worte gebe / damit es mit Frewdigkeit / wie sichs gebührt / geprediget / und deine Christliche Gemeinde dadurch gebessert werde / Erhör uns lieber Herr Gott / umb Jesu Christi willen / Amen.

Erlangend / Andächtige / und Geheiligte in Christo Jesu / unsern fürgenommenen Punct / was wir für Opffer heute in den Tempel bringen sollen : Und daß sie geben das Opffer / nachdem gesage ist / im Gesetz des Herrn / ein paar Turteltauben / oder zwo Junae Tauben. Lautet unser paragraphus des Hochheit. Test. Evangelij. Es hat

Danck und Buß-Predigt.

hat Gott der Herr im Alt. Test. allerley Opffer verordnet/
 und eingesetzt / da reine Thiere haben Gott müssen auffgeopfer-
 fert werden / es waren 1. Brand-Opffer / die mussten
 Gott gar gegeben werden / und ward genennet Aolocau-
 stum, dieweil es ganz auf dem Altar verbrant und Gott dem
 Herrn aufgeopfert wurde / ein solch Brandopffer hat Abel
 verrichtet / da der Opffer am ersten gedacht wird in der Bibel/
 der hat gebracht von den Erstlingen seiner Heerde / da Gott
 Abels Opffer in Gnaden angesehen / daß das Feuer vom
 Himmel gefallen / und dasselbe verzehret hat. Ein solch
 Brand-Opffer verrichtete auch der Prophet Elias / der
 nahm einen Farnen / da fiel das Feuer vom Himmel und ver-
 zehret denselben / wie solcher Brandopffer oft wird im Alt. Test.
 erwehnet. Ein solch Brandopffer verrichtete der Nocha / nach
 der Sündflut / daß die Schrift saget; **GOTT** hat den
 lieblichen Geruch gerochen / und mit Nocha einen
 Bund gemachet / daß Er hinführo nicht mehr
 wolte den gauken Erdboden verderben / 1. Buch
 Mos. VIII. Und ob zwar anfangs jederman frey stund zu
 opffern an welchem Ort er wolle / so hat doch Gott hernach-
 mals den Stamm Levi erwehlet / die solten allein zu Jerusa-
 lem die Opffer verrichten / wie sonderlich das 3. Buch Moses
 hiervon weileuffrich handelt. Es waren 2. auch im Alt. Test.
 Sünd-Opffer / wenn einer eine Sünde fürsetzlich / oder
 unwissentlich gethan / mußte er sein gewiß Opffer bringen dem
 HERRN / und der Priester mußte ihn versöhnen / und er wur-
 de seiner Sünde wiederumb los; von solchem Opffer ward
 ein Theil Gott gegeben / ein Theil behielten die Priester /
 das übrige sol Aaron / und seinen Söhnen seyn /

*Sacrificia
 Vet. Test.
 quid signi-
 ficarunt.
 1.
 Ολόκαυ-
 στον.*

*2.
 Sacrificiū
 pro pecca-
 to per er-
 rorem aut
 negligē-
 ciam com-
 m:ßo.*

Danck und Buß-Opffer.

die sollen es verzehren / denn es ist ihr Theil / das ich ihne gegeben habe von meinem Opffer / es sol ihn das allerherzlichste seyn / 3. Buch Mos. VI. Wenn sich einer erkennet / daß er gesündigt hat / so sol er ein Sündopffer bringen / und der Priester sol ihn versöhnen / so wirds ihm vergeben / 3. B. Mos. V. So waren 3. auch im Alt. Test. Danck-Opffer / damit solchen Opffern die Gottseligen öffentlich bekandten / daß sie diese Wohlthaten hetten von Gott dem HERN empfangen / darumb wolten sie Gott loben / und preysen / als den Anfänger aller solcher Wohlthaten. Das waren auch die Hebe- und Webe-Opffer / welche die Priester mussten in die Höhe heben / und weben / auf alle vier Derter ziehen / gegen Morgen / Abend / Mittag / und Mitternacht / daß man Gott damit bekennete / und danckte für eine Gabe / die man von Ihm empfangen hatte. So waren 4. auch מנחה Minha, Speise-Opffer / das heist eigentlich ein Geschenk / und ein Opffer / welches einem honoris gratia, Ehrenthalben wird gegeben / davon 3. Buch Moses am 11. Cap. Meldung geschicht : Wenn eine Seele dem HERN ein Speißopffer thun wil / so sol es von Semelmehl seyn / und sol Del drauf giessen und Weyrrauch drauf legen / und also bringen zu dem Priester Aarons Söhnen / das sol angezündet werden zum Gedächtniß auf dem Altar / das ist ein Fetor zum süßen Geruch dem HERN : Und solch Minha oder Speise-Opffer hat müssen ohne Sauerteig seyn / und haben solche Speiß-

3.

Εὐχαριστία

4.

מנחה

Danck- und Buß-Opffer.

Speiß-Opffer müssen gesalzen seyn / und mussten sie sich bey solchen Speiß-Opffern erinnern / daß G. Dtt ihnen hätte das Leben gegeben / und erhielt es auch durch Speiß und Tranck / Er gebe ihnen Brodt / Frucht und Oehl / was zur Leibes Nahrung / und Nothdurfft gehöret / denn die Erde brächte nicht jährlich Getrânck ohn gefehr / sondern G. Dtt gebe es / darumb mussten sie auch ihre Erstlinge heiligen / und G. Dtt aufopffern / dadurch wurden die andern Früchte auch geheiligt. Und dann (5. so mussten auch die Sechswöchnerin nach verflussener Zeit / so G. Dtt gesezet / und befohlen / im Tempel erscheinen / und wenn sie reich / ein Lamb zum Sünd-Opffer / wenn sie aber arm / und ihre Hand nicht ein Schaaff vermochte / zwei Turteltauben / oder junge Tauben / eine zum Brand-Opffer / die andere zum Sühn-Opffer opffern / dadurch sie hinwieder versöhnt / und gereinigt worden / von welchem Opffer zulesen im 3. Buch Mos. Xli. diesem Gebothe G. Dttes nun / hat die Mutter des lieben Jesuleins die Jungfraw Maria auch gehorsam geleistet / und so bald nun die sechs Wochen zum Ende gelauffen / hat sie zu Jerusalem / weil sie arm / zum Brand-Opffer / und Versühn-Opffer / zwey Turteltaublein geopffert / darvon unser heutiges Fest-Evangelium meldung thut / daß sie geben das Opffer / nachdem gesagt ist im Geses des H. Ern / re. Von solchen Opffern Alt. Test. sampt und sonders weissaget der Prophet Daniel am ix. Cap. Mitten in der Wochen wird das Opffer und Speißopffer aufhören / wenn nemlich Christus wird getödtet seyn. Denn die Opffer im Alt. Test. sind ein typus, und Sürbild auf den H. Ern Christum gewesen / sonderlich wenn sie mussten ein Vieh schlachten / das waren oculares conciones, wie der Messias solte dermaleins geschlachtet

Ad declarandam gratitudinem pro vita & victu.

An sacrificia erunt in Nov. Test.

Danck- und Buß-Opffer.

*Christus
implevit
sacrificia.*

*Luth. rom.
IV. fol. 192.*

schlachtet und aufgeopffert wurden / für der ganzen Welt
Sünde/so waren sie auch media und Mittel / durch wel-
che sie wurden gereiniget von Sünden/und waren auch Sym-
bola gratiarum actionis, Zeichen der Danckbarkeit. Nun
sind die Opffer Alt. Test. alle aufgehoben im New. Test. nach-
dem das rechte Opffer Christus Jesus kommen ist / der sich
am Stamme des Creuzes hat aufgeopffert zu einem süßen
Geruch & Dit seinem himlischen Vater / daß wir auf solche
Art und Weise nicht dürffen opffern / wie sie im Alt. Test. ge-
than haben. Wir haben aber gleichwol im New. Test. auch un-
ser besonder Opffer / davon die H. Schrift hievon wieder
Meldung thut / als Malach. am 1. Von Aufgang der
Sonnen bis zum Niedergang sol mein Name
herzlich werden unter den Heyden / und an allen
Orthen sol mein Name gerühmet / und ein new
Speißopffer geopffert werden. Daher der Herz Lu-
therus sel. schön schreibt / über das 35. Cap. Genes. Was
bedeut das Brand-Opffer oder Stieß-Opffer /
davon im 3. Buch Mos. oft wird geredet / da die Priester
Semmelmehl oder Kuchen nahmen / und gossen
Weindrauf / thaten gemeiniglich auch Geld dar-
zu / was in der Schrift von Opffern steht / kön-
nen wir nicht besser deuten / denn auf das Pre-
digambt in der Christenheit / und nehmen den
Grund aus S. Paulo zum Röm XV. Wie hat S.
Paulus können das Evangelium opffern anders /
als da ers geprediget hat / er siehet auf den Pro-
ph. Malachiam / welcher zuvor gesehen / wie es
würd

Danck- und Buß-Opffer.

werde im New. Test. hergehen/da wird das E-
angelium in der ganzen Welt geprediget wer-
den. Wenn wir uns ein wenig in der Heil. Göttlichen Schrift
umbsehen/so werden wir bald finden/welches die rechten Opf-
fer seynd/die die Christen im New. Test. Gott bringen werden.

Das I. und fürnehmste Opffer ist der Glaube an den
HERRN Christum/da man sich Christi thewren Verdien-
stes getröstet/dasselbe ihm im wahren Glauben appliciret/das
ist Gott im Himmel ein angenehmes Opffer/so ihm sehr wohl
gefällt. Denn zu dem Ende hat Gott der himmlische Vater
seinen Sohn Christum Jesum in die Welt gesandt / daß wir
sollen an ihn glauben/auf daß alle die an ihn glauben/
nicht verlohren werden / sondern das ewige Le-
ben haben/Joh. III. So nicht der Glaube an Christum
zum Opffer kömmt / so ist alles vergebens / denn ohne
Glauben ist unmöglich Gott gefallen / Ebr. XI.
zum Philip. am II. saget S. Paulus: Ob ich geopffert
werde / über dem Opffer / und Gottesdienst ew-
res Glaubens. Das II. Opffer der Christen im New.
Test. sind die guten Werke / denn es sol ein Christ sich
nit nur rühmen seines Glaubens/sondern er sol ihn auch durch
gute Werke beweisen / zeige mir deinen Glauben
durch die Werke/ Jacob. II. denn sonst ist ein heuchli-
cher Glaube/welcher nur auf der Zungen schwebet/wenn man
nicht denselben Glauben durch Gute Werke beweiset / das ist
ein rechtes Gott wohlgefälliges Opffer/davon Paulus sagt:
Rom. XII. Ich ermahne euch lieben Brüder/durch
die Barmherzigkeit Gottes / daß ihr ewer Lei-

Sacrificia

*Nov. Te-
stam. sunt*

*I.
Fides in
Christum.*

*II.
Bona Ope-
ra.*

E

ber

Danck und Buß-Opffer.

*Omnia
membra
Deo sacri-
ficemus,
propter o-
pus Crea-
tionis, Re-
demptio-
nis & San-
ctificatio-
nis.*

ber begeben zum Opffer/das da lebendig/heilig
und Gott wohlgefällig sey/welches ist ewer ver-
nünfftiger Gottesdienst. Wir haben von G. Die
alle unsre Gliedmassen empfangen in der Schöpfung / Ihm
sollen wir sie auch alle wieder aufopffern zum Dienst der Ge-
rechtigkeit / daß wir sollen unsre Augen aufheben zu G. Die
in Himmel / zu den Bergen / von welchen mir Hülffe kömpt /
meine Hülffe kömpt vom H. Ern / der Himmel und Erden
gemacht hat. Wir sollen unsre Ohren Gott aufopffern /
sein Wort zuhören. Unser Zunge sollen wir Gott aufopf-
fern / daß wir aufheben heilige Hände. Unsre Füße sollen wir
Gott aufopffern / daß sie lauffen auf Gottes Wegen / in un-
serm Beruff und Stand. Daß wir die Sünde nicht
lassen herrschen in unserm sterblichem Leibe / ihr
Gehorsam zu leisten / mit ihren Kräften / Rom. VI.
Daß wir nicht leben nach dem Fleisch / sondern
nach dem Geist / Rom. VIII. Daß wir uns nicht
dieser Welt gleich stellen / Rom. XII. Daß wir
ablegen die Werke der Finsterniß / und anlegen
die Waffen des Lichts / daß wir erbarlich wan-
deln / als am Tage / nicht in Fressen und Sauf-
fen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in
Hader und Neid / sondern ziehet an den H. Ern
Jesum Christum / und wartet des Leibes / doch
also / daß er nicht geil werde / Rom. XIII. Denn das
Neue Test. wird nicht seyn Schola iniquitatis, eine Schule
der Bosheit / da man in allerley Sünden und Laster sollte leben /
wie

Danck und Buß-Predigt.

wie viel Leute ihnen eine solche fleischliche licentz und Freyheit einbilden / sondern wir sind erschaffen zu guten Wercken in Christo Jesu / Er hat uns erlöset von unsern Feinden / und von der Hand aller die uns hassen / auf daß wir ihm dienen ohn Furcht unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / Luc. I. So hat uns auch der Heil. Geist geheiligt / daß wir sollen immer in guten Wercken fortfahren / er ist Spiritus regenerationis, & renovationis, ein Geist der Wiedergeburt / und Erneuerung / da treibet Er die Kinder Gottes immer zu guten Wercken / da beten die Christen / Herz lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn / Psal. XLIII.

Das 3. Opfer / so wir Gott im Himmel bringen sollen / ist das liebe Gebet / das wird auch ein Opfer genennet in der Schrift / als Psal. CXL. Mein Gebet müsse für dir seyn wie ein Räuchopffer / meiner Hände aufheben / wie ein Abendopffer. In der Offenbarung S. Johann. VIII. wird gedacht des Räuchwercks / das sind die Gebet der Heiligen. Denn gleichwie sie im Alt. Test. hatten ihre Räuchopffer / da sie ihr Räuchwerck hatten von Weyrrauch / das den Dampf in die höhe gab / also sollen die Christen im N. Test. Gott opffern das Gebet / das wird auch wie ein köstlich Räuchwerck in die höhe steigen / und durch die Wolcken dringen / und nicht ablassen / bis es Erhörung erlange. Denn es gehöret zu einem Christen / daß er sol beten / Gott in allen Nothen anruffen / darum wird uns gegeben der H. Geist / Spiritus gratia & precum, der Geist der Gnaden /

III.
Preces.

Danck und Buß-Predigt.

und des Gebets / Zach. XII. Was ihr den Vater bitten werdet / in meinem Namen / das wird Er euch geben / Joh. XVI. Wir wissen nicht / was wir bitten sollen / der Heil. Geist vertritt uns / mit unaussprechlichem Seuffzen / Rom. VIII. Der schreyet in unsern Herzen: Abba lieber Vater. Da hat uns der H. Erz Christus das formular des Gebets selber fürgeschrieben / nemlich das Vater unser / wann ein Christ das mit Andacht des Morgens spricht / und dabey den Morgensegen betet / so thut er sein Morgen-Dopffer / wenn er betet den Abendsegen / so thut er sein Abendopffer. Das 4. Dopffer so wir G. D. bringen sollen / sind die Almosen / davon in der Epistel an die Ebr. XIII. wird gesagt: Wohlzuthun / und mitzuthellen vergesset nicht / denn solche Dopffer gefallen G. D. wohl. Jun Philipp. IV. S. Paulus: Er habe durch Epaphroditum empfangen eine Berstewer / das von denen zu Philipp. ist kommen ein süßer Geruch / ein angenehmes Dopffer / G. D. gefällig. Also sagt auch Christus: Ihr habet allzeit Arme bey euch / und wenn ihr wolt könnt ihr ihn Gutes thun. In der Apostel Geschichte am X. wird gelesen / daß der Engel Gottes hat zum Cornelio gesagt / dem Hauptmann zu Caesarien: Dein Gebet und Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtnis für G. D. Wenn man armen nothdürftigen Leuten gerne mittheilet / das ist ein Gott wohlgefälliges Dopffer. Das 5. Dopffer / so wir heute Gott dem H. Er. bringen sollen / ist wahre Buße und Bekehrung / von welcher geschrieben steht im Psal: LI. Du O Gott hast nicht Lust

IV.
Elemosyna & liberalitas.

V.
Sacrificium Penitentiae.

zum

Danck- und Buß-Predigt.

zum Opfer / ich wolte dirs sonst wohl geben /
und Brand-Opfer gefallen dir nicht / die Op-
fer die Gott gefallen / sind ein geängster Geist /
ein geängstes und zerschlagenes Herz wirstu
Gott nicht verachten. Nun gebeu Gott allen
Menschen Buße zuthun / an allen Enden der
Welt. In der Apost. Geschichte am XVII. es leß Christus
predigen Buße / und Vergebung der Sünden / un-
ter allen Völkern / Luc. XXIV. Thut Buße / das
Himmelreich ist nahe herbey kommen. Wenn wir
kommen zum Beichtstul / und zum Tisch des HERN gehen
wollen / da sollen wir GOTT solch sacrificium poenitentiae
bringen / denn wo nicht ist herzlich New und Leid wegen der
begangenen Sünden / das ist eine Heuchlersche Buße / und thut
ein Christ ein gut Werck / ein gutes Opfer / wenn er lebet in
steter Buße / und Bekehrung zu GOTT / bittet umb Vergebung
seiner Sünden / denn wir täglich viel sündigen / und nichts
denn eitel Straffe verdienen. Und dann fürs 6. sollen wir
GOTT im Himmel an diesem heutigen Tage bringen
die Dancksagung / das man für empfangene Wohltha-
ten Gott lobet und preiset / das ist das rechte Lobopfer / das sind
die Farren unser Lippen / Osee XIV. Wer Danck-
opffert / der preiset mich / opffere Gott Danck /
und bezahle dem Höchsten deine Gelübte / Psal. L
Wenn Gott denen im Alt. Test. Wohlthat erzeugte / haben sie
ihn müssen Danckopffer bringen / da liessen sie einen Kelch her-
umb gehen / calicem salutis, zum Freuden-Trunck / dahin
David siehet / Psal. CXVI. Wie sol ich dem HERN

VI.
Sacrifici-
um gra-
tiarum a-
ctionis.

Danck- und Bus-Opffer.

vergeltten alle die Wohlthat die er mir erzeiget hat / ich wil den heilsamen Kelch der Danckbarkeit nehmen / und des HERN Lob verkündigen. Uns hat GOTT am vergangenen Sonnabend auch eine herrliche Wohlthat erzeiget / Er hat uns erlöset aus grossem Unglück / wir sind in Fewsnoth kommen / aber GOTT hat uns außgeführt / un erquicket / dafür wir Ihm billich unser Danckopffer bringen. Nun dancket alle GOTT / der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutterleibe an / lebendig erhält / und thut uns alles Guts / Syr. L. Lobe den HERN meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Namen / Lobe den HERN meine Seele / und vergiß nicht / was Er dir guth gethan hat. Psal. CIII. Ich wil den HERN loben / solange ich lebe / Psal. CXLVI. Sein Lob sol inmerdar in meinem Munde seyn / Psal. XXXIV. Darumb hat GOTT ewer Häuflein und Herdlein erhalten / daß ihr Ihm für solche leibliche Wohlthat sollet dancken / ewre Häuser mit Gottesfurcht zu Kirchen und rechtem Klosterheiligen / ja selber ein recht wohlgefälliges Haus Gottes seyn / Eb. III. Und zu schuldiger Danckbarkeit wollen wir / weil uns GOTT aus grosser Noth geholffen / und das Feuer unsre Häuser und Lager nicht angezündet / und verbrandt / heute GOTT aufopffern unser Herk / das wollen wir Gott zu eigen geben. Ein Herk mit Rew und Leyd gekränckt / mit Christi thewrem Blute besprengt / vol Glauben / Lieb / und gutem Fürsak / das wird Gott seyn ein angenehmer Schak / das wirstu Gott nicht verachten. Wir wollen ihn aufopffern / (1). Cor timens Deum, ein Gottfürchtiges Herk /

*Praxis
per Deca-
logum.*

*Corpium,
simens
Deum.*

Danck und Busz-Opffer.

Das G D E liebet von ganzem Herzen / von ganzer Seele /
von allen Kräften / und von ganzem Gemüthe. Die sol-
ches nicht thun / sondern leben in Epicurischer Sicherheit /
glauben nicht daß ein G D E im Himmel sey / der alles ihr
Thun sehe / höre / und straffen wolle / die bringen G D E
kein angenehmes Opffer / sondern einen gewlichen Stauck der
Sünden / dafür er Maul und Nasen zühält. Wir aber die wir
Gott fürchten / wollen heute Gott im Himmel aufopffern (2.
Cor gratitudinis, ein danckbares Herz / das Gott
für diese und alle andere erzeugte Wohlthaten dancket / mit
buszfertigem Herzen betet / denn die muthwilligen Sünder
erhöret Gott nicht / Joh. IX. Die aber solches nicht
thun / sondern fluchen / schweren / mißbrauchen den Namen
Gottes / unterlassen das Gebet ganz und gar / beten weder
Morgens noch Abends / oder beten doch schläffrich / daß sie oft
selber nicht wissen / was sie beten / die bringen Gott kein gefäl-
liges und angenehmes Opffer. Wir wollen (3. Gott dem
Herrn heute bringen zur Danckbarkeit Cor attentum,
ein andächtiges Herz / das gern zur Kirchen geht / Got-
tes Wort fleißig höret / das H. Abendmal würdiglich gebrau-
chet / diß Opffer ist Gott angenehm : Aber die mögen zuse-
hen / die selten zur Predigt und Abendmahl kommen / oder do
sie kommen / Gottes Wort schläffrich hören / brauchen das H.
Abendmahl unwürdiglich / auch / sich nicht zuvor prüfen /
noch ihre Sünde erkennen / solte das Opffer Gott dem Herrn
gefallen / und angenehm seyn ? nein keinesweges. Wir wollen
(4. heute an diesem Busz-Feste zur Danckbarkeit Gott dem
Herrn aufopffern Cor obediens, ein gehorsames Herz
gegen unsere Eltern / Obrigkeit / Herren und Frauen / aber wie
oft geschieht das Widerspiel / daß man Eltern / und die an der-
selben

Cor grati-
tudinis.

Cor atten-
tum.

Cor obe-
diens.

Danck und Buß-Opffer.

Cor placidum.

selben statt sind verachtet / sie erzürnet / da doch Gehorsam
besser ist / denn Opffer / die mögen zusehen / wie sie es der-
maleins verantworten wollen. Wir wollen 5. Gott im Him-
mel heute aufopffern / Cor placidum, ein versöhnliches
Herz / das da lebet mit dem Nächsten in Fried und Einigkeit /
das Opffer gefällt Gott / wie Sprach 25. geschrieben stehet:
Drey schöne Dinge sind / die beyde Gott und
Menschen wohlgefallen / wenn Brüder eins
sind / Nachbarn sich lieb haben / und Mann und
Weib sich miteinander wohlbegehen / daß kein Ha-
der und Zank unter ihnen zufinden ist / da sol es heißen / wie
Abraham zu Loth sagte / 1. Buch Mos. 13. Lieber / laß nicht
Zank seyn / zwischen mir und dir / denn wir sind
Brüder. Ach das Feuer kan Nachbarn alleine eins machen /
die sich zuvor gar übel vertragen / einander alles zu leide ge-
than / wo eins dem andern nur etwas zum Verdruß thun kön-
nen / hat mans an seinem Fleiß nicht ermangeln lassen / ist mit
unversöhnlichem Herzen zum Hochw. Abendmahl gegangen /
solte das Opffer Gott dem Herrn gefallen / und angenehm
seyn / Christus sagt: Matth. V. Wenn du deine Gabe
auf den Altar opfferst / und wirst alda eingedenck /
daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß
alda für dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor
hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und
alsdenn komme / und opffere deine Gabe. Sey
wilsärtig deinem Widersacher balde / weil du
noch bey ihm auf dem Wege bist / auf daß nicht
der

Danck- und Buß-Opffer.

der Widersacher dich dermaleins überantworte
dem Richter / der Richter überantworte dich dem
Diener / ich sage dir warlich / du wirst nicht her-
auß kommen. Heute sollen wir (6. Gott aufopffern
Cor castum, ein keusches Herz / züchtig leben in dieser
Welt / erbarlich als am Tage / nicht in Kammern und Unzucht /
sondern sollen Gott dienen in Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit / die ihm gefällig ist / Luc. I. Das ist
der Wille Gottes ewer Heiligung / daß ihr mei-
det die Hurerey / und ein jeglicher wisse sein Saß
zubehalten / nicht in der Lustseuche / wie die Hey-
den / die von Gott nichts wissen / die solches nicht
thun / derer Opffer gefällt Gott nicht. Wir sollen (7. Heute
Gott im Himmel aufopffern Cor sua sorte contentum,
ein begnügemes Herz / das sich lest an dem begnügen /
was ihm Gott bescheret hat / und gönnet dem Nächsten auch
sein demensum, sein bescheiden Theil / was ihm Gott gönnet
und gibt. Es ist ein grosser Gewinn / wer Gottse-
lig ist / und leset ihm gnügen / denn wir haben
nichts in die Welt bracht / darumb offenbahr ist /
wir werden auch nichts hinaus bringen / wenn
wir haben Nahrung und Kleyder / so lasset uns
begnügen / denn die da reich werden wollen / die
fallen in Versuchung / und Stricke / und viel
thörichter und schädlicher Lüste / welche versen-
cken die Menschen ins Verderben und Ver-
damnis / I. Thim. VI. Wer nun dem Nächsten das seine
raubet /

Cor castū.

Cor suā
sorte con-
tentum.

D

raubet /



Danck und Buß-Opffer.

Cor vera
citati stu
dens.

Cor mun
dum.

raubet / öffentlich oder heimlich / im Handel und Wandel / das
gefällt Gott nicht / Er ist ein Rächter über das alles /
1. Thess. IV. Ich bin der Herr / der das Recht lie-
bet / und hasset räuberisch Brandopfer / Esa. LXI.
Wenn einer den Nächsten aussauget / und wil Gott davon
etwas opffern / das gefällt Ihm nicht. Wir sollen (s. Heute
Gott im Himmel aufopffern / Cor veracitati studens,
ein Wahrhaftiges Herz : Leget die Lügen ab /
schreibet Paulus zum Eph. IV. und redet die Wahrheit
ein jeglicher mit seinem Nächsten / da sol man aufrich-
tig mit seinem Nächsten umbgehen / und ihm weder zu Liebe /
noch zu Furd die Wahrheit verschweigen ; sol unser Opffer Gott
gefallen / so müssen wir Christum nicht durch Lügen / Aferre-
den und Verleumbdungen / den Nächsten beflecken / sondern
durch Wahrheit einander dienen / und fördern / wie David
Psal. XV. sagt : Herr / wer wird wohnen in deiner
Hütten / und wer wird bleiben auf deinem heili-
gen Berge ? Wer ohne Wandel einhergehet / und
Recht thut / und redet die Wahrheit von Herzen /
wer seinen Nächsten nicht verleumbdet / wer das
thut / der wird wohl bleiben dessen Opffer gefällt Gott
wohl. Und (9. sollen wir Gott aufopffern Cor mundum,
ein reines Herz / sollen den bösen Lüsten und Begierden
widerstreben / die Christum lieb haben / Kreuzigen
Ihr Fleisch / sampt den Lüsten und Begierden /
Gal. V. die beten mit David / A. I. Schaffe in mir Gott
ein rein Herz / und gib mir einen neuen gewissen
Geist / verwirf mich nicht von deinem Angesicht /
und nim deinen heiltraen Geist nicht von mir.

Danck und Buß-Opffer.

Nun es ist dir gesagt Mensch was gut ist / und was Gott von dir fordert / und haben wil / nemlich dein Herz / darumb lieben Zuhörer / fallet auf ewre Knie / und thut Buße / lasset ab vom Bösen / und lernet Guts thun / wenn anders ewer Opffer Gott gefallen sol / und Er nicht sagen möge / Esa. 1. Was sol mir die Menge ewrer Opffer / Ich bin derselben satt und überdrüssig / bringet nicht mehr Speiseopffer so vergeblich / wenn ihr schon ewer Hände ausbreitet / verberge Ich meine Augen für euch / und wenn ihr schon viel betet / höre Ich euch doch nicht / denn ewre Hände sind voll Bluts / waschet euch / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen. Bekehret euch zu mir so wil ich mich zu euch kehren / seyd nicht wie ewre Väter / welchen ich durch meine Knechte die Propheten predigen lies / bekehret euch zu mir / sie aber wolten nicht. Wo sind nun ewre Väter / leben sie noch / ist nicht also / daß alles über sie kommen ist / wie ich durch meine Knechte die Propheten habe ihnen predigen lassen / Zach. 1. Gott ist ein rechter Richter / und ein Gott der täglich trawet / wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerdt gewezet / und seinen Bogen gespannt / und hat drauf gelegt tödtliche Geschos / seine Pfeile hat Er zugericht zu verderben / Psal. VII. Im gegentheil aber / wo wahre Buße erfolgt / da wil Gott der Herr schonen / wie Er selber sagt : Jerem. XII. Plötzlich rede ich wider ein Volck / daß Ich es wolle ansrotten / zerbrechen / wenn sichs aber bekehret / und Buße thut / sol mich auch rewen das Ubel / das ich ihm gedacht zu thun. Also machten es die zu Ninive / den lies Gott ankündigen / es sind noch 40. Tage / so sol Ninive untergehen / aber da solches die Leute hörten / schlugen sie es nicht in Wind / sondern sie thaten Buße / der König stund auß von seinem Königlichen Stuel / legte sein Purpurkleid abe / zog ein Sack an / und that Buße im Sack und in der Asche / daß Gott dem Herrn gerewet das Ubel / daß Er ihnen gedachte zu thun / hat sich über sie erbarmet / Jon. III. und IV. Cap. So bekehret euch nun auch ihr Weisensher zu dem Herrn ewren Gott / zerreiſſet ewre Herzen / und nicht ewre Aleyder / denn der Herr ist gnädig / barmherzig / und rewet

Ihm

Danck und Buß-Opffer.

Ihm balde der Straffe / Joel. 11. stellet ein ander Leben an / lasset ab vom Bösen / und lernet Guts thun / so werden wir Gottes Zorn abwenden von unser Stadt / daß Er uns für Feuer / und andern Straffen hinführo gnädiglich behüte / wenn solche Fälle sich begeben und zutragen / daß Feuer auskomet / sollen wir nicht allein sehen auf die Leute / bey welchen das Feuer auskommen / sondern wir sollen selber gehen in unser Herz / und bedencken / daß wir auch gesündigt haben / sollen nicht seyn curiosi Censores, & otiosi Spectatores, und nur auf andere Leute sehen / weil Gott nicht alsobald uns auch straffet / aber Gott ist Langmütig / gibt Zeit zur Buße / wenn aber keine erfolget / so gehet Gottes Sententz und Urthel / Hawe ihn ab / wie solches die Exempla bezeigen. Der ersten Welt gab Gott Zeit zur Buße 120. Jahr / da sie aber nicht Buße thaten / da kam die Sündflut / und ersäußte alles / 1. B. Mos. VII. Also gab Gott Zeit zur Buße den Juden / da aber keine erfolgen wolte / da kam Nebucadnezar / und führte sie in die Babylonische Gefängnis / wie solcher Exempel des Alt. un N. Test. voll ist. Es ist Gott dem Herrn mit unserm Untergang nichts gedienet / Er hat auch keine Lust noch Gefallen daran; So wahr Ich lebe / Ich habe keinen Gefallen am tode des Gottlosen / sondern wil daß sich der Gottlose bekehre / von seinem Gottlosen Wesen / und lebe / Ezech. 28 / und 33. Wir sind blind / und sicher / weil wir den Rauch vom Feuer sehen / fürchten wir uns für kein Feuer / es wird gewißlich die Reih an uns auch kommen / wir sind die Trömbsten nicht / wer weis was Gott über uns beschlossen hat. Sahe demnach ein jeder an zukehren für seiner Thür / er lasse ab von seinen bösen Wegen / so wird sich Gott auch über uns erbarmen / und solche grosse Gefahr hinfüro von uns gnädiglich abwenden. Lasset uns fliehen zu unserm Heylande Christo Jesu / daß derselbe für uns wolle bitten Gott seinen himlischen Vater / daß Er unser schonen wolle. O du Gottes Lamb / das der Welt Sünde trägt / erbarm dich über uns / sey uns gnädig / sey uns gnädig / verschon uns lieber Herr Gott. Dann wir schlüssen mit der Christlichen Kirchen und sagen:

Kein leiblich Opffer von mir heisch /
Ich hätte dir das auch gegeben /
So nimb nun den zerlirtschten Geist /
Betrübt / und traurig Herz darneben /

Verschmeß nicht Gott das Opffer mein /
Thue wohl in deiner Güttigkeit /
Den Berg Zion da Christen seyn /
Die opffern dir Gerechtigkeit.

Kyrie Eleyson / Christe Eleyson / Kyrie Eleyson / Amen.

Q. K. 121,55.



SA
Opffer
gung M
war der
alhier z
Feners
Gdte
ein H

Henr
Sch



68)
550,
Ye
1882



te
r/
s/
be
ch
em

